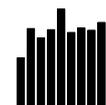


3.7 Computerkriminalität



Computerkriminalität beinhaltet alle Sachverhalte, bei denen die EDV Tatmittel und/oder Tatobjekt ist und die den Verdacht auf eine Straftat begründen. In der PKS werden versuchte wie vollendete Delikte dieser Art unter dem Summenschlüssel 897000 zusammengefasst.

Mit einem Anteil von 0,9 Prozent an der registrierten Gesamtkriminalität und hochgerechnet 59 Fällen je 100 000 Einwohner spielten Straftaten der Computerkriminalität eher eine untergeordnete Rolle. Es darf aber nicht übersehen werden, dass Computerkriminalität vom Wesen her Dunkelfeldkriminalität ist. Dies ergibt sich aus erforderlichen Spezialkenntnissen der Täter, die einen gewissen Schutz vor Entdeckung ermöglichen. Andererseits sind betroffene Firmen nicht immer an einer Anzeige interessiert. Auch im Privatbereich muss bei Delikten in Form widerrechtlicher Weitergabe bzw. Kopie lizenzierter Software ein erhebliches Dunkelfeld angenommen werden.

2009 registrierte die Polizeiliche Kriminalstatistik für Sachsen unter dem Schlüssel 897000 insgesamt 2 486 Delikte, 48 Fälle bzw. 1,9 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Eine wesentliche Zunahme der Fälle gab es im Bereich des Computerbetrugs gemäß § 263a StGB. 32,4 Prozent der erfassten Delikte waren Betrugshandlungen mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN. Von den 2 486 Straftaten der Computerkriminalität wurde in 779 Fällen das Internet als Tatmittel genutzt.

Tabelle 143: Erfasste Fälle der Computerkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2009/2008	
		2009	2008	absolut	in %
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	806	789	+ 17	2,2
517500	Computerbetrug § 263a StGB - soweit nicht unter den Schlüsseln 516300 bzw. 517900 zu erfassen -	929	701	+ 228	32,5
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	197	203	- 6	3,0
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	83	66	+ 17	
674200	Datenveränderung, Computersabotage	70	73	- 3	
678000	Ausspähen von Daten	197	121	+ 76	62,8
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung, z. B. Computerspiele)	183	546	- 363	66,5
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	21	35	- 14	
897000	Computerkriminalität insgesamt*	2 486	2 534	- 48	1,9

* einschließlich Internet als Tatmittel siehe dazu Abschnitt 3.13

Der Anteil der registrierten unvollendeten Delikte lag bei 219 Fällen bzw. 8,8 Prozent.

Tabelle 144: Häufigkeitszahl im Bundesvergleich

Häufigkeitszahl Computerkriminalität 2009	
Sachsen	59
Bund gesamt	91

Im Bundesdurchschnitt stieg die Computerkriminalität 2009 um 17,7 Prozent an. Der Anteil des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN lag bei 30,9 Prozent.

Die Schadensermittlung erfolgt nur zu den Schlüsseln 516300, 517500, 517900, 715100 und 715200. 2009 wurde eine Schadenssumme von 1,7 Mio. € registriert. Tatsächlich dürfte der Schaden größer gewesen sein. Softwarepiraterie ging zu 77,0 Prozent der Fälle lediglich mit einem symbolischen Schaden von 1,- € in die Statistik ein, da die eingetretenen Verluste nicht genau ermittelt werden konnten.

3.7 Computerkriminalität

Tabelle 145: Aufgeklärte Fälle, ermittelte Tatverdächtige

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		Aufklärungsquote in %		ermittelte Tatverdächtige	
		2009	2008	2009	2008	2009	2008
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	433	384	53,7	48,7	266	277
517500	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den SZ 516300 bzw. 517900 zu erfassen)	355	307	38,2	43,8	321	245
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	74	117	37,6	57,6	70	122
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung i. Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	50	44	60,2	66,7	49	43
674200	Datenveränderung, Computersabotage	34	22	48,6	30,1	38	20
678000	Ausspähen von Daten	64	49	32,5	40,5	70	54
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung, z. B. Computerspiele)	172	441	94,0	80,8	213	475
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	21	34	100,0	97,1	18	34
897000	Computerkriminalität insgesamt	1 203	1 398	48,4	55,2	1 026	1 244

Der Kreis der 1 026 ermittelten Personen setzte sich zusammen aus

800	männlichen Tatverdächtigen	≙	78,0	Prozent,
226	weiblichen Tatverdächtigen	≙	22,0	Prozent,
9	Kindern	≙	0,9	Prozent,
55	Jugendlichen	≙	5,4	Prozent,
99	Heranwachsenden	≙	9,6	Prozent,
863	Erwachsenen	≙	84,1	Prozent.

Mit 15,9 Prozent waren die Nichterwachsenen in diesem Bereich wenig vertreten, die Altersgruppe der Erwachsenen dagegen war prozentual überbesetzt.

768 Tatverdächtige (74,9 %) handelten allein. 507 Personen (49,4 %) waren bereits mit irgendeiner Straftat polizeilich in Erscheinung getreten.

9,0 Prozent bzw. 92 der ermittelten Tatverdächtigen besaßen keine deutsche Staatsbürgerschaft. Sie kamen unter anderem aus Polen (19 TV) und der Slowakei (6 TV).

Tabelle 146: Computerkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

erfasste Fälle	Tatort mit Einwohnerzahl ...			
	unter 20 000	20 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 500 000	500 000 und mehr
Anzahl	767	460	143	1 101
Anteil in %	30,9	18,5	5,8	44,3

Delikte der Computerkriminalität wurden vor allem in den Großstädten des Freistaates angezeigt. 22,8 Prozent aller Fälle registrierte die Messestadt Leipzig und 21,4 Prozent die Landeshauptstadt Dresden. Es folgten mit großem Abstand der Landkreis Meißen mit einem Anteil von 7,4 Prozent, die Stadt Chemnitz (5,8 %) und die Landkreise Erzgebirgskreis (5,4 %) und Leipzig (5,3 %). Die größte Fallabnahme 2009 gab es im Landkreis Zwickau (- 78 Fälle bzw. 39,6 %), gefolgt von der Stadt Dresden (- 45 Fälle bzw. 7,8 %), dem Vogtlandkreis (- 38 Fälle bzw. 28,6 %), der Kreisfreien Stadt Chemnitz (- 29 Fälle bzw. 16,9 %) sowie den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (- 13 Fälle bzw. 9,9 %), Erzgebirgs-

kreis (- 5 bzw. 3,6 %) und Görlitz (- 2 bzw. 1,9 %). Der Landkreis Meißen wies den stärksten Zuwachs auf (+ 63 Fälle bzw. 52,1 %). Zugenommen haben die Fallzahlen ebenso in der Stadt Leipzig (+ 34 Fälle bzw. 6,4 %) sowie in den Landkreisen Leipzig (+ 21 Fälle bzw. 18,8 %), Bautzen (+ 14 Fälle bzw. 13,0 %), Nordsachsen (+ 9 Fälle bzw. 10,3 %) und Mittelsachsen (+ 8 Fälle bzw. 6,9 %).

Tabelle 147: Computerkriminalität nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Direktionsbezirk Chemnitz	615	757	274	439	260	400
Direktionsbezirk Dresden	1 059	1 042	557	582	487	565
Direktionsbezirk Leipzig	797	733	372	376	291	286

Tabelle 148: Regionale Verteilung der Computerkriminalität nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
PD Chemnitz-Erzgebirge	340	417	145	230	136	198
PD Dresden	533	578	260	295	218	279
PD Leipzig	568	534	257	274	180	189
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	302	252	177	149	146	147
PD Oberlausitz-Niederschlesien	224	212	120	138	138	143
PD Südwestsachsen	236	322	108	199	103	196
PD Westsachsen	268	217	136	112	137	110
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekannter Tatorte)	2 486	2 534	1 203	1 398	1 026	1 244

Abbildung 43: Häufigkeitszahl nach Polizeidirektionen

